

***Please scroll down for the English version***

**Dr. Christine Moritz**

Methodenworkshop zur **qualitativen Videoanalyse (Einführung)**

am **29. April 2022** von **9.30 – 13.30 Uhr** an der Wirtschaftsuniversität Wien im **Foyer im EA-Gebäude**

Das Seminar "Qualitative Videoanalyse (Einführung)" richtet sich an Sie als Forschende, wenn Sie mit audiovisuellen Daten arbeiten oder dies in unmittelbarer Zeit vorhaben. Die Veranstaltung startet direkt, also ohne Kontextwissen, mit der Interpretationssitzung eines kurzen Video-/Filmausschnitts aus dem Material einer\*eines Teilnehmenden. Das Video/der Film wird der Arbeitsgruppe zu diesem Zweck in Form der sog. "strukturierten Erstbetrachtung" zugänglich gemacht. Die Moderation der Interpretationsphase, in der möglichst viele Lesarten gebildet werden, geschieht über den viergliedrigen Videoanalyserahmen (Moritz 2018). Im Anschluss an diese Gruppenarbeit ist ein kurzes Impulsreferat geplant, das Ihnen einen Überblick über gängige videobasierte Forschungsmethoden vermittelt. Der Workshop schließt mit dem „Fragearchiv“, in dem Sie Ihre offenen Fragen stellen.

Voraussetzung und Modus zur Teilnahme:

- Grundlagen der qualitativen Forschung bzw. des interpretativen Paradigmas
- Sie können sich entweder als „aktive\*r“ (also mit eigenem Material) oder als „partizipierende\*r“ (der Interpretationssitzung beiwohnende\*r) Teilnehmer\*in anmelden.

Nach Bestätigung der Anmeldung werden die Teilnehmenden, die sich als „aktiv“ angemeldet haben, persönlich durch die Referentin kontaktiert. Die Entscheidung für das Material wird unter didaktischen Gesichtspunkten getroffen. Auf Wunsch wird eine Geheimhaltungsvereinbarung direkt im Seminar getroffen.

### Literatur

Moritz, Christine (2018). „Well, it depends ... „: Die mannigfaltigen Formen der Videoanalyse in der Qualitativen Sozialforschung. Eine Annäherung (S. 3-38). In Christine Moritz & Corsten Michael (Hrsg.), *Handbuch Qualitative Videoanalyse*. Wiesbaden: Springer VS.

Moritz, Christine (2014). Vor, hinter, für und mit der Kamera: Viergliedriger Video-Analyserahmen in der Qualitativen Sozialforschung. In Christine Moritz (Hrsg.), *Transkription von Video- und Filmdaten in der Qualitativen Sozialforschung* (S. 17-54). Wiesbaden: Springer

**Dr. Christine Moritz**

**Methodological Workshop on Qualitative Video Analysis (Introduction)**

on **April 29<sup>th</sup>, 2022 from 9:30 a.m. - 1:30 p.m.** at the Vienna University of Economics and Business in the **foyer of the EA building.**

The workshop "Qualitative Video Analysis (Introduction)" starts directly, without contextual knowledge, with the interpretation session of the participants' short videos/films. The video/film is made available to the working group for this purpose in the form of the so-called "structured initial viewing". The moderation of the interpretation phase, in which as many interpretations as possible are discussed, takes place via the four-step video analysis framework (Moritz 2018). Following the interpretation of the data, a short presentation gives you an overview of common video-based research methods.

Prerequisite and mode of participation:

- Basic knowledge of qualitative analysis and the interpretive paradigm
- You can register either as an "active" participant (i.e. with your own material) or as a "participating" participant (attending the interpretive session).

After confirmation of the registration, the lecturer will contact the participants who have registered as „active“ personally. If desired, a confidentiality agreement will be made directly in the seminar.

Literature

Moritz, Christine (2018). „Well, it depends ... „: Die mannigfaltigen Formen der Videoanalyse in der Qualitativen Sozialforschung. Eine Annäherung (S. 3-38). In Christine Moritz & Corsten Michael (Hrsg.), *Handbuch Qualitative Videoanalyse*. Wiesbaden: Springer VS.

Moritz, Christine (2014). Vor, hinter, für und mit der Kamera: Viergliedriger Video-Analyserahmen in der Qualitativen Sozialforschung. In Christine Moritz (Hrsg.), *Transkription von Video- und Filmdaten in der Qualitativen Sozialforschung* (S. 17-54). Wiesbaden: Springer